



Konzeption

Verfasst von:
Lisa Lemberg
Anna Prasser
Lara Jochner

Stand:
November 24



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung | 4 |
| 1.1. TRÄGER..... | 4 |
| 1.2. EINRICHTUNGSBESCHREIBUNG..... | 5 |
| 1.3. STANDORT UND LAGE..... | 6 |
| 1.4. RECHTLICHE AUFTRÄGE..... | 7 |
| 1.5. UNSERE CURRICULAREN BEZUGS UND ORIENTIERUNGSMÄßNAHMEN..... | 7 |
| 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns..... | 8 |
| 2.1. MENSCHENBILD..... | 8 |
| 2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG..... | 9 |
| 2.3. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG..... | 10 |
| 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf..... | 11 |
| 3.1. TAGESABLAUF..... | 11 |
| 3.2. DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau..... | 12 |
| 3.3. EINGEWÖHNUNGSKONZEPT..... | 13 |
| 3.4. DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE VORBEREITUNG UND ABSCHIED..... | 14 |
| 4. Pädagogik der Vielfalt..... | 15 |
| 4.1. DIFFERENZIERTER LERNUMGEBUNG..... | 15 |
| 4.2. PARTIZIPATION..... | 18 |
| 4.3. SPIEL ALS METHODE..... | 19 |
| 4.4. WICKELKINDER..... | 19 |
| 4.5. BILDUNGS-UND ENTWICKLUNGS-DOKUMENTATION FÜR JEDES KIND..... | 20 |
| 4.6. VORKURSDEUTSCH..... | 20 |
| 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen..... | 21 |
| der Bildungs- und Erziehungsbereiche..... | 21 |
| 5.1. ANGEBOTSVIELFALT..... | 21 |
| 5.2. VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSARBEIT..... | 22 |
| 6. Kooperation und Vernetzung..... | 23 |
| Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung..... | 23 |
| 6.1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT..... | 23 |
| 6.2. PARTNERSCHAFT MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN..... | 24 |
| 6.3. SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG..... | |
| 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation..... | 25 |
| 7.1. UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG..... | 25 |

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. TRÄGER

In sechs von unseren zwölf Mitgliedsgemeinden ist der Zweckverband Jugendarbeit seit 2020 auch Träger von Kindertageseinrichtungen. Dabei umfasst unser Angebot vielfältige pädagogische Konzepte sowie unterschiedliche Gruppenformen und Öffnungszeiten. Jede einzelne Einrichtung zeichnet sich durch ein eigenes Profil aus, das sich in den individuellen Konzeptionen widerspiegelt. Dadurch ist es uns möglich, zu einer Vielfalt an Bildungs- und Betreuungsangeboten im ländlichen Raum beizutragen.

Bei uns begegnen sich Familien unterschiedlicher Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion und Alle sind willkommen. Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns Grundlage. Die Förderung des Kindes in seiner Persönlichkeitsentwicklung sowie die Beratung und Begleitung der Eltern ist für uns die Kernaufgabe unseres pädagogischen Handelns. Eine bestmögliche frühkindlichen Förderung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist Ziel unserer Arbeit. Eine wertschätzende, respektvolle und partizipative Führungskultur liegt uns als Arbeitgeber sehr am Herzen. Wir setzen uns für ein vertrauensvolles und verlässliches Arbeitsklima ein. Dabei achten wir auf eine positive Fehlerkultur und sorgen für die notwendige Unterstützung zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben im Alltag.

Unsere Einrichtungen sind gefördert durch den Freistaat Bayern und unterliegen den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII und des BayKiBiG's.

Zweckverbandsvorsitzender:

Peter Felbermeier (1. Bürgermeister Haimhausen)

Geschäftsführung:

Albert Schröttle (Geschäftsführer Zweckverband)

Ansprechpartnerinnen:

Lisa Lemberg (Erzieherin)

Einrichtungshandy: 0176/ 60 36 7775

E-Mail: schafflerhof@zweckverband-jugendarbeit.de

Diana Dawidowitsch

Teamleitung Elementar

E-Mail: Diana.dawidowitsch@zweckverband-jugendarbeit.de

Carolin Patock (Sozialpädagogin B.A.)

Bereichsleitung des Elementarbereichs

Anschrift:

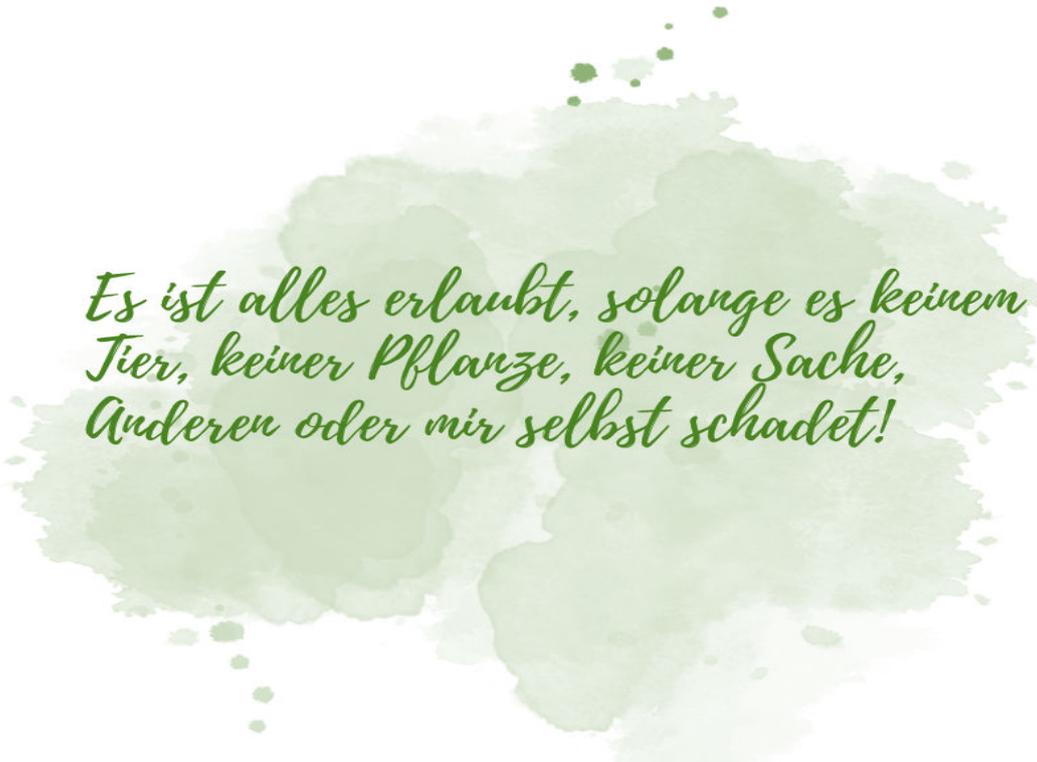
Zweckverband Jugendarbeit,

Hauptstraße 60, 85778 Haimhausen,

Tel. 08133/ 40194-01

E-Mail: elementarteam@zweckverband-jugendarbeit.de

1.2. EINRICHTUNGSBESCHREIBUNG



Es ist alles erlaubt, solange es keinem Tier, keiner Pflanze, keiner Sache, Anderen oder mir selbst schadet!

Seit unserer Eröffnung im September 2022 bietet der Naturkindergarten Schafflerhof Kindern die Möglichkeit, täglich aufs Neue in und mit der Natur zu spielen, zu lernen und zu wachsen. Auf dem weitläufigen Gelände des alten Bauernhofes bieten sich täglich neue Möglichkeiten und viel Raum zur freien Entfaltung in einem geschützten Rahmen.

Wir orientieren uns dabei an der einzigen Regel: Es ist alles erlaubt, solange es keinem Tier, keiner Pflanze, keiner Sache, anderen oder mir selbst schadet.

Die Kinder verbringen ihren Kindergartenalltag gemeinsam mit drei Erzieherinnen auf dem großzügigen Gelände und in angrenzenden Wäldern. Der Naturraum bietet den 2,5 bis 6-Jährigen jeden Tag aufs Neue vielfältige Bewegungsanlässe. Unsere Schafflerhof-Raben setzen sich mit Fragen bezüglich Naturphänomenen auseinander und können einen emotionalen Bezug zu ihrer Umwelt mit seiner ganzen Artenvielfalt und den Zusammenhängen entwickeln. Durch unseren großzügigen Schutzraum, in dem wir uns täglich zum Mittagessen aufhalten, sind wir wetterunabhängig und können die Betreuung bei jedem Wetter und ganzjährig gewährleisten. Unser Bienenhaus verfügt auch über eine Spielküche, Brettspiele, Bücher, Malsachen und verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, damit die Kinder bei Bedarf wieder Kraft tanken können.

Durch unser Verständnis von Gleichwertigkeit und Individualität jedes Einzelnen bieten wir Raum für zwei Einzelintegrationsplätze. Um eine bestmögliche Förderung in einer individuellen Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung, Eltern und Kind in Zusammenarbeit mit Fachdiensten wie, Heil- und Spielpädagogik schaffen zu können.

1.3. STANDORT UND LAGE



Der Schafflerhof liegt im Ortsteil Lindhof der Gemeinde Jetzendorf, eingebettet in eine reizvolle Naturlandschaft. Unsere Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zugänglich, aber mit dem Auto oder Fahrrad problemlos zu erreichen. Der Kindergarten betreut überwiegend Familien aus Jetzendorf, seit 2024 jedoch auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden. Als eine von drei Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde erweitern wir seit September 2022 das Betreuungsangebot durch unser naturpädagogisches Konzept, das den Kindern wertvolle Erfahrungen und eine enge Verbindung zur Natur ermöglicht.

1.4. RECHTLICHE AUFTRÄGE

Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende und -unterstützende Einrichtungen und in verschiedenen Landes- und Bundesgesetzen verankert.

- Sozialgesetzbuch Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- UN-Kinderrechtskonvention
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Das SGB VIII bietet eine Vielzahl von Leistungen für junge Menschen und deren Familien in unterschiedlichen Lebens- und Erziehungssituationen. Das Bundesgesetz **SGB VIII** legt in §22 fest, dass Kinder in Kitas gefördert werden sollen. Dabei geht es um ihre Erziehung, Bildung und Betreuung, wobei sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bezogen wird. Eine zentrale Norm für den Kinderschutz stellt der § 8a SGB VIII („Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“) des **KJHG** da, der das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung regelt.

In der **UN-Kinderrechtskonvention** von 1989 und der 2009 anerkannten **UN-Behindertenrechtskonvention** werden besonders das Recht auf Bildung von Anfang an sowie das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung hervorgehoben.

Die pädagogische Arbeit in bayerischen Kindertageseinrichtungen basiert auf dem **BayKiBiG** sowie dessen **AVBayKiBiG**. Hierdurch soll die Qualität für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in bayrischen Kindertageseinrichtungen gesichert werden.

1.5. UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSMÄßNAHMEN

Im BayKiBiG sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben. Die **Ausführungsverordnung** (AVBayKiBiG) ergänzt das Gesetz, indem sie detaillierte Bestimmungen für die praktische Umsetzung vorgibt. Zusammen sorgen das BayKiBiG und die AVBayKiBiG dafür, dass einheitliche Standards für die Betreuung und Bildung von Kindern in Bayern geschaffen werden, die sowohl das Wohl des Kindes als auch die Bedürfnisse der Familien berücksichtigen.

Im Bayerischen **Bildungs- und Erziehungsplan** (BayBEP), der zugehörigen Handreichung für die unter Dreijährigen sowie den **Bayerischen Bildungsleitlinien** (BayBL) sind die zentralen Ziele und Prinzipien für die pädagogische Arbeit in bayerischen Kindertageseinrichtungen festgelegt. Diese ergänzen das BayKiBiG und die AVBayKiBiG, indem sie praxisnahe Anleitungen und Konzepte für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder bieten. Sie unterstützen Fachkräfte dabei, Bildungsprozesse altersgerecht zu gestalten und die individuellen Entwicklungsbedürfnisse gezielt zu fördern.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns



2.1. MENSCHENBILD

Im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan heißt es treffend: „Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern“. Diesem Grundsatz folgend, gestalten wir am Schafflerhof unsere pädagogische Arbeit mit Herz und Respekt. Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum gesehen, das wertgeschätzt wird. Wir schaffen einen Raum, in dem sich Kinder frei entfalten können – sie dürfen ihre Bedürfnisse äußern, ihre Meinungen einbringen und ihre persönlichen Grenzen kennenlernen sowie respektvoll kommunizieren.

Wir begleiten jedes Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg und unterstützen die Entfaltung seiner Selbstwirksamkeit. In unserem pädagogischen Alltag gestalten die Kinder aktiv mit: Sie haben die Freiheit, selbstbestimmt zu entscheiden, womit, wo und mit wem sie sich beschäftigen möchten.

Jedes Kind trägt bereits einen gut gefüllten Rucksack mit sich, der seine Anlagen, seine eigene Entwicklung, Begabungen, Kompetenzen und Gefühle beinhaltet. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diesen Rucksack weiter zu füllen – mit wertvollen Erfahrungen, neuen Fähigkeiten und wichtigen Kompetenzen, die das Kind für seinen Lebensweg stärkt und bereichert. So wird jedes Erlebnis und jede Entscheidung ein weiterer wichtiger Baustein, der den Rucksack noch bunter und vielfältiger macht.



2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Unter Bildung verstehen wir ein ganzheitliches Lernen, bei dem sich die Persönlichkeit des Menschen entwickelt, die eigene Identität erweitert und Wissen erworben wird.

Um jedes Kind individuell in seinen Lernerfahrungen begleiten zu können, ist es uns deshalb wichtig, bereits in der Eingewöhnung eine gute Bindung zu den Kindern aufzubauen. Später können wir ihnen dann durch klare Regeln und Grenzen, die wir als Team erarbeitet haben und vertreten, Orientierung bieten. Um die individuelle Entwicklung der Kinder nachhaltig zu fördern, sind uns in der Begleitung von Bildungsprozesse folgende drei Punkte besonders wichtig:

Bildung als sozialer Prozess:

Kinder sind aktive Mitgestalter ihres Lernens und konstruieren Wissen durch den Austausch von Ideen und Erfahrungen. Ko-Konstruktion ist demzufolge kein einseitiger Wissenstransfer, sondern ein sozialer Prozess. Pädagogische Angebote in Klein- und Großgruppen sollen das vernetzte Lernen innerhalb der Kindergartengruppe fördern. Der Dialog wird durch gezielte Fragen der Fachkräfte unterstützt, die die Neugier der Kinder anregen, insbesondere durch die Beobachtung der Natur und ihrer verschiedenen Phänomene. Partizipative Ansätze ermutigen die Kinder, ihre Lernziele selbst zu gestalten. Darüber hinaus unterstützen wir die Ko-Konstruktion durch Reflexion und Dokumentation, indem wir die Lernprozesse in einem Portfolio festhalten und mit den Kindern besprechen. Auf diese Weise wird Bildung zu einem aktiven Erlebnis.

Stärkung von Basiskompetenzen:

„Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind befähigen, mit Erwachsenen und Kindern zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Welt auseinanderzusetzen“ (Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales 2018, S. 43) Sie stammen aus den Bereichen der Entwicklungspsychologie und Persönlichkeitspsychologie und fassen in vier Kategorien Entwicklungsaufgaben bereichsübergreifend zusammen. So unterteilt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in die Bereiche personale Kompetenz, Kompetenz zum Handeln in sozialen Kontext, Lernmethodische Kompetenz und kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung. Stärken wir die Basiskompetenzen tragen wir dazu bei, dass Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern auch wichtige Lebenskompetenzen entwickeln, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg unterstützen. Kompetenzen lassen sich jedoch nicht vermitteln. Wir gestalten deshalb Bildungsprozesse so, dass Kinder eigenaktiv und selbständig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erlernen können.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Durch unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven entsteht in der Einrichtung eine Vielfalt, welche nicht nur das Verständnis und die Akzeptanz gegenüber Unterschieden fördert, sondern auch den Austausch von Ideen und den Erwerb sozialer Kompetenzen ermöglicht. Kinder lernen, Empathie zu entwickeln und respektvoll miteinander umzugehen. Das Lernen in der Gemeinschaft und das gegenseitige Unterstützen der Kinder kommt nicht nur Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zugute, sondern fördert bei der Gesamtgruppe besonders Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich.

2.3. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Wir arbeiten am Schafflerhof bedürfnisorientiert. Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen aller Beteiligten stehen im Zentrum. Wichtig dabei ist, dass alle Beteiligten als gleichwertig betrachtet werden. Somit geht es also nicht nur darum, die Konzentration auf die Belange der Kinder zu lenken, sondern ebenso auf die von Eltern und Pädagog*innen.

Es geht nicht darum, den Kindern alle Wünsche zu erfüllen, sondern stets alle Bedürfnisse abzuwägen und im Miteinander den besten gemeinsamen Weg zu finden und zu gestalten. Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie und einen engen gemeinsamen Austausch im Team. Bei der bedürfnisorientierten Haltung handelt es sich nicht um ein Konzept oder eine Methode – sie stellt eine Grundhaltung dem einzelnen Individuum gegenüber dar.

Das Kind wird bereits als vollständige Persönlichkeit betrachtet. Als Basis dient die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Kindern, Eltern und Pädagoginnen mit einem offenen Austausch im Dialog.

Das Ziel ist eine positive Beziehungsgestaltung, welche nicht frei von Grenzen und Regeln ist (vgl. Hohmann und Wedewardt 2021: S.12 ff.). Denn für eine positive Persönlichkeitsentwicklung benötigen Kinder eine haltgebende Führung durch Erwachsene, die sie auf ihrem Weg begleiten und ihnen die Richtung aufzeigen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1. TAGESABLAUF

| | |
|-----------------------------|---|
| 7:15 – 7:45 Uhr | Frühdienst im Bienenhaus |
| 7:15 - 8:15 Uhr | gleitende Bringzeit |
| 8:15 – 9:00 Uhr | Gemeinsames Ankommen und Freispiel |
| 9:00 Uhr | Morgenkreis mit anschließender gemeinsamer Brotzeit |
| 9:00 – 12:15 Uhr | Freispielzeit, Raum für Aktionen, Angebote und Ausflüge zu nahegelegenen Plätzen |
| 11:00 Uhr | Zweite gemeinsame Brotzeit |
| 12:15 – 12:30 Uhr | Zeit für Abschlusskreis, gemeinsames Sammeln ggf. Aufräumen Abholzeit vor dem Mittagessen |
| 12:30 – 13:15 Uhr | warmes Mittagessen im Bienenhaus (Belieferung durch Gold Catering aus Kammerberg) |
| 13:15 – 15:30 Uhr | Freispielzeit |
| 14:00 Uhr | Gemeinsame Gruppenaktion wie Singkreis, Spiele, Geschichten oder Bücher, um zusammenzufinden |
| ab 14:00 Uhr – 15:30 | Abholen nach Buchungsvereinbarung |

Unser Kindergartenalltag ist eng mit den Jahreszeiten und den täglichen Erlebnissen in der Natur verbunden. Jeder Tag ist einzigartig und bringt spannende Herausforderungen sowie vertraute Routinen mit sich, die durch feste Rituale Orientierung geben. Besonders bereichern uns die gemeinsamen Feste im Jahreskreis. Dazu gehören zum Beispiel das Winterlichterfest, das Spielefest, die Vorschulübernachtung, das Familienzelten und das Vorschulabschlussfest. Ein weiterer besonderer Moment ist die Feier der Geburtstage, bei der jedes Kind mit einem liebevollen Ritual im Mittelpunkt steht.

Die eingruppige Einrichtung öffnet täglich um 7:15 Uhr und startet mit dem Frühdienst im Bienenhaus. Ab 7:45 Uhr beginnen wir, die schon anwesenden Kinder für den Vormittag, der sich im Außengelände abspielt, wettergerecht anzuziehen. Bis 8:15 Uhr findet währenddessen die gleitende Bringzeit statt, in der die Kinder witterungsgerecht gekleidet gebracht werden. In dieser Zeit stehen wir den Eltern für Tür- und Angelgespräche und die Übergabe des Kindes zur Verfügung. Bis zum Morgenkreis, der um 9:00 Uhr stattfindet, möchten wir den Kindern ein ungestörtes gemeinsames Ankommen und erstes Freispiel ermöglichen. Bereits im Morgenkreis finden erste pädagogische Angebote wie eine Erzählrunde, das Singen von Liedern oder das gemeinsame Betrachten eines Bilderbuches statt. Nach dem Morgenkreis gehen wir gemeinsam mit allen Kindern zum Händewaschen. Anschließend treffen wir uns in unserem Kreis aus Baumstämmen wieder, um zusammen eine Brotzeit zu uns zu nehmen. Im Anschluss findet die Freispielzeit statt. Sie bietet Raum für Aktionen, Angebote und Ausflüge an nahegelegene Plätze. Die Kinder verbrauchen währen des Vormittages viel Energie, deshalb treffen wir uns um 11:00 Uhr um den Kindern nochmals eine Möglichkeit zum Essen zu bieten. Zwischen 12:15 und 12:30 Uhr findet unsere erste Abholzeit statt. Nach dem warmen Mittagessen im Bienenhaus, das vom Catering Gold geliefert wird, können die Kinder ab 13:15 Uhr abgeholt werden. Bis der Kindergarten um 15:30 Uhr schließt, findet individuell nochmals ein Freispiel und Angebote im Außenbereich statt.

3.2. DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau

Die Kinder kommen mit verschiedenen Vorerfahrungen an den Kindergarten Schafflerhof: aus der Krippe, von der Tagesbetreuung, von der Betreuung zuhause bishin zum Wechsel aus anderen Einrichtungen.



Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt.

Für den Beginn des Kindergartenjahres werden feste Starttermine vereinbart.

Alle neuen Familien werden eingeladen, um sich gegenseitig kennenzulernen und sich auszutauschen. Dies findet während dem laufenden Kindergarten Alltag statt.

Wir bieten bei Interesse einen Hausbesuch an. In einer für das Kind gewohnten Umgebung lernen sich die Familie und die Fachkraft kennen. In diesem Zuge findet die Vertragsunterzeichnung statt.

Hier lernen sich die Familien und Pädagoginnen gegenseitig kennen.

Nach dem Tag der offenen Tür findet eine verbindliche Anmeldung im Büro am Schafflerhof statt.

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat geben wir am Tag der offenen Türe allen Interessierten die Chance, unsere Einrichtung kennenzulernen.

3.3. EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Am gemeinsam vereinbarten Starttermin begrüßen wir euch um 9:00 Uhr bei uns in der Einrichtung. Zu Beginn darf sich die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind ein Garderobenschild aussuchen. An den ersten Tagen sitzt die Bezugsperson am runden Tisch, unserer Elterninsel. Diese stellt einen sicheren Hafen für das Kind aber auch für die Bezugsperson dar. Dem Kind wird so ermöglicht, eigenständig seine neue Umgebung zu erkunden, eine Bindung zu den Fachkräften aufzubauen und die anderen Kinder kennenzulernen. Das Kind hat so jederzeit die Möglichkeit, zu seiner Bezugsperson und damit zu einem sicheren Platz zurückzukehren.

In der Eingewöhnung liegt unser Hauptaugenmerk auf einer bedürfnisorientierten Begleitung. Mit großer Empathie begleiten deshalb alle Fachkräfte gemeinsam die Eingewöhnung des Kindes. So wird dem Kind ermöglicht zu allen Fachkräften eine sichere Bindung aufzubauen.

Ab dem dritten Tag starten wir nach Absprache mit der Bezugsperson die erste individuelle Trennung. Diese wird etwa eine halbe Stunde dauern. Zehn Minuten nach dem Abschied wird die Bezugsperson von einer Fachkraft kontaktiert und über den Verlauf der Trennung informiert. Dabei wird auch der genaue Zeitpunkt für die Abholung gemeinsam abgestimmt.

Zum vereinbarten Zeitpunkt kehrt die Bezugsperson zurück, um das Kind abzuholen. Mit ihrer Rückkehr endet der Kindergarten tag. In der ersten Woche der Trennungsphase werden die Trennungen schrittweise verlängert, angepasst an die Bedürfnisse des Kindes. Ab der zweiten Woche beginnt das Kind zur regulären Bringzeit zu kommen und verabschiedet sich dort von der Bezugsperson. Bis zum Abschluss der Eingewöhnung werden die Abholzeiten im Rahmen eines kurzen Tür-und-Angel-Gesprächs bei der Bringzeit festgelegt. Der Aufenthalt des Kindes wird anschließend schrittweise verlängert, bis die vereinbarten Buchungszeiten vollständig erreicht sind. Nach erfolgreicher Eingewöhnung wird ein Abschlussgespräch vereinbart, um die Eingewöhnungszeit gemeinsam zu reflektieren.

Wir legen großen Wert auf einen offenen und ehrlichen Austausch, um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu fördern. Direkte und zeitnahe Rückmeldungen schätzen wir sehr, jedoch sollten diese nicht im Beisein des Kindes erfolgen. Da es in den Übergangssituationen beim Bringen und Abholen oft schwierig ist, ausführliche Gespräche zu führen, vereinbaren wir gerne telefonische Absprachen. So können Bedenken und Sorgen besprochen werden, ohne das Kind dabei zu belasten.



3.4. DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE VORBEREITUNG UND ABSCHIED

Um den Übergang in die Schule für jedes Kind optimal zu gestalten, ist es uns wichtig, die Eltern in diesen Prozess aktiv einzubeziehen. In den Entwicklungsgesprächen zur Schulfähigkeit, die wir im Frühjahr durchführen, betrachten wir gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung des Kindes. Dabei entscheiden wir gemeinsam, ob das Kind im folgenden Jahr als Vorschulkind eingestuft wird. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Vorschulkinder bestmöglich durch ihr letztes Kindergartenjahr begleitet werden.

„Max Murmel“ unser Vorschulmaskottchen begleitet die Vorschulkinder am Schafflerhof durch das letzte Kindergartenjahr. An einem wöchentlich stattfindenden Termin finden zeitlich festgelegte Angebote speziell und ausschließlich für Vorschulkinder statt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Übergangs der Kinder in die Schule ist die enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Diese Kooperationen umfassen bisher nicht nur die Grundschule Jetzendorf, sondern auch die Grundschule in Gerolsbach und die Aktive Schule Petershausen. Durch die Zusammenarbeit mit diesen und weiteren Schulen sowie den Besuch von Gastkindern integrieren wir vielfältige Angebote in unsere Vorschularbeit.

Alle drei Wochen besucht uns am Vormittag eine Lehrkraft der Grundschule Jetzendorf. Durch Kooperationsstunden bei uns am Schafflerhof wird unseren Vorschulkindern ein gegenseitiges Kennenlernen in einem geschützten Rahmen ermöglicht und das Interesse an schulischen Angeboten geweckt.

Die Grundschule Jetzendorf ist ein fester Partner unserer Einrichtung. Im Vorschuljahr haben die betreffenden Kinder die Möglichkeit, durch regelmäßige Angebote wie die Kooperationsstunden in Kontakt mit Lehrkräften und Schulritualen zu treten. Ein besonderes Highlight ist die jährliche Schulhausrallye, bei der die Kinder ihr zukünftiges Schulgebäude und andere Vorschulkinder kennenlernen. Ähnliche Angebote erhalten wir von der Grundschule Gerolsbach, die im Laufe des Jahres zu einem Vorlesetag und weiteren Aktivitäten einlädt, um den Kindern die Schule näherzubringen.

In unserer Vorschularbeit legen wir großen Wert auf die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen, unabhängig von der später besuchten Schule. In der Kleingruppe finden vielfältige Angebote statt, die den Kindern helfen, selbstbewusst und gut vorbereitet ihren nächsten Lebensabschnitt zu beginnen.

Während dieser Zeit begleitet uns unser Maskottchen Max Murmel, das mit passenden Arbeitsmaterialien die Vorschule bereichert und auf die bevorstehende Schulzeit vorbereitet. Durch die abwechslungsreichen Bildungseinheiten wird der Spaß am Lernen bedürfnisorientiert und spielerisch vermittelt.

Ein rundes Ende nimmt das Vorschuljahr mit einem Ausflug allein für die Vorschulkinder und einem Familienpicknick, an welchem die Kinder und ihre Familien mit einem speziellen Ritual verabschiedet werden. Zu diesem Picknick sind alle Schafflerhoffamilien eingeladen, um die Vorschulkinder und deren Abschied gebührend zu feiern.



4. Pädagogik der Vielfalt

4.1. DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG

Unsere Lernlandschaft im eingruppigen Kindergarten bietet den Kindern einen Raum, in dem sie vielseitige Erfahrungen machen, lernen und wachsen können. Die Rabengruppe zeichnet sich durch eine klare Tagesstruktur mit festen Ritualen aus, die Sicherheit und Orientierung bieten. Zu den festen Bestandteilen des Tagesablaufs gehören der Morgenkreis, die gemeinsame Brotzeit und das Mittagessen. Diese Rituale schaffen ein Gefühl von Zugehörigkeit und fördern die soziale sowie emotionale Entwicklung der Kinder. Das Raumkonzept und die Materialauswahl sind darauf ausgerichtet, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufzugreifen. Unser großzügiges Naturgelände lädt zum Entdecken, Spielen und Forschen ein. Unterschiedliche Zonen bieten Platz für Bewegung, Kreativität, Rückzug und gemeinschaftliche Aktivitäten. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbstbestimmt mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Eine klare und gleichzeitig flexible Tages- und Wochenstruktur sorgt für eine Balance zwischen Verlässlichkeit und Freiraum. Sie bietet Orientierung und ermöglicht es, spontan auf die Themen und Interessen der Kinder einzugehen. So entsteht eine differenzierte Lernumgebung, die auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist und sie in ihrer individuellen Entwicklung stärkt.



Der „kleine Wald“ liegt fußläufig eine viertel Stunde von uns entfernt und bietet viel Raum für Rollenspiele und „Bauprojekte“ der Kinder. Wenn man weiter spaziert, kann man durch den Wald wandern, bis man bei unserem Tipi wieder herauskommt. Mit unserem Bollerwagen sind wir für jeden Ausflug gut ausgerüstet, in dem wir Notfall-Wechselwäsche mitnehmen, sowie Wasser zum Händewaschen, eine Picknickdecke, bei Bedarf Bücher und Obst, sowie Notfall- und Hygieneartikel.



Gegenüber unseres Naturkindergartens liegt die Ilm mit zwei Brücken und einer großen Wiese. Hier spazieren wir gerne, spielen und beobachten Tiere im Wasser wie Fische oder Flusskrebse.



Unsere Hochbeete ermöglichen den Kindern, Pflanzen selbst zu säen, zu pflegen und zu ernten. Dabei erleben sie den Kreislauf der Natur und stärken spielerisch ihr Umweltbewusstsein sowie ihre motorischen Fähigkeiten.



Die Hängematten, das Pantheon, ein Palettensofa und die Schaukel bieten den Kindern geschützte Rückzugsorte. Hier können sie entspannen, zur Ruhe kommen und sich sicher fühlen.



Am Maltisch können die Kinder ihrer Kreativität mit verschiedenen Materialien ausleben.



Morgenkreis



Die Kletterbäume und der Matschhügel bieten vielseitige Möglichkeiten, die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu stärken. Beim Klettern, Balancieren und Matschen werden Kraft, Koordination und Geschicklichkeit spielerisch gefördert.

Das Bienenhaus ist der zentrale Gruppenraum unserer Natureinrichtung und bietet den Kindern einen geschützten Ort zum Wohlfühlen. Hier finden sie Platz, um gemeinsam zu essen, in der Kuschelecke zu entspannen oder bei schlechtem Wetter zu spielen. Der gemütlich gestaltete Raum lädt zum Verweilen ein und bietet außerdem Raum für gezielte Angebote und Vorschulaktivitäten.



Hochebene mit
Spielmöglichkeit



Die Wechselwäsche der Kinder ist in individuellen Boxen ordentlich verstaut. So ist sie jederzeit griffbereit und gut organisiert.



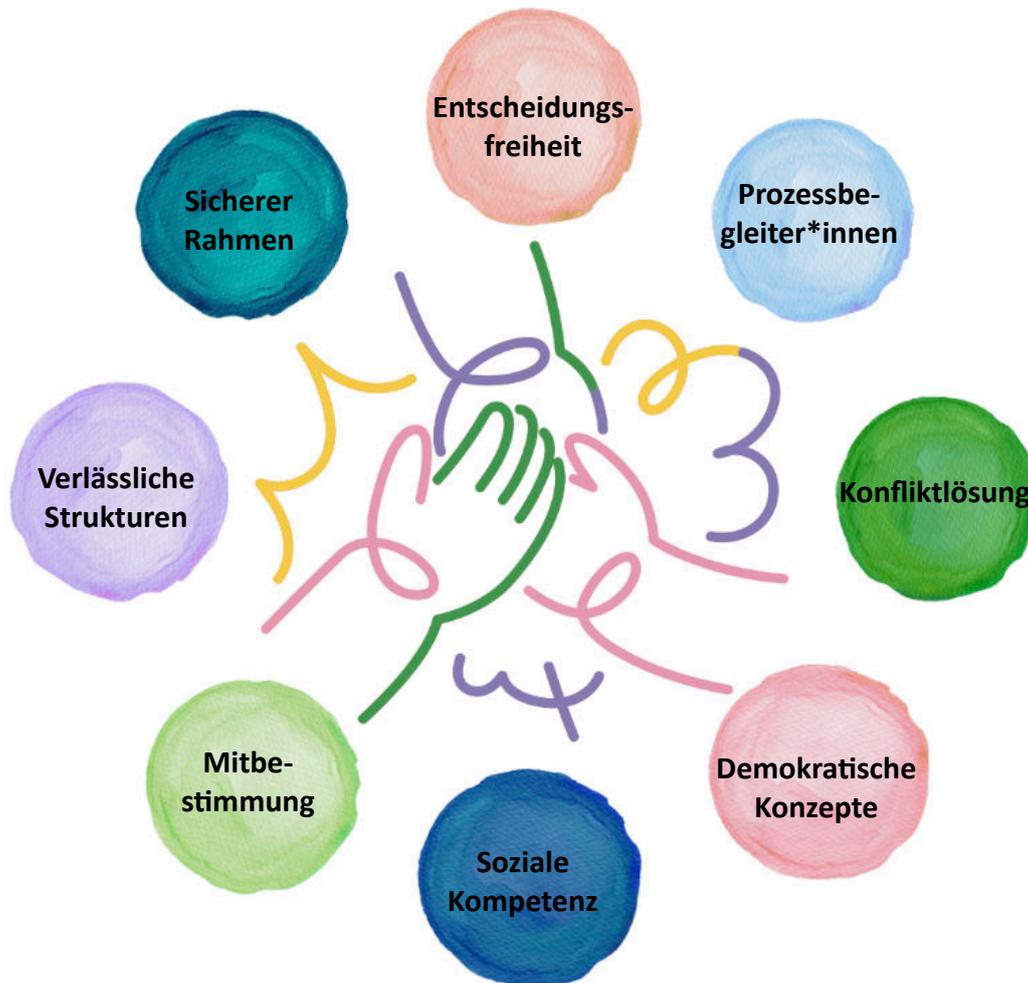
Jedes Kind hat ein eigenes Tischset, das ihm während des Mittagessens Struktur und Orientierung bietet. Die festen Plätze und persönlichen Sets schaffen Sicherheit und fördern ein Gefühl von Vertrautheit und Ordnung im gemeinsamen Alltag.



Direkt neben dem Bienenhaus liegt der Toilettenraum, der mit einem ökologischen Klo und einem bequemen Wickeltisch ausgestattet ist.



4.2. PARTIZIPATION



Partizipation bedeutet für uns, einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem Kinder sich frei bewegen und viele Entscheidungen selbst treffen können. Dabei gilt: Alles ist erlaubt, solange es keinem Tier, keiner Pflanze, keiner Sache, jemand anderem oder mir selbst schadet.

Innerhalb dieses klaren Rahmens kann jedes Schafflerhof-Kind selbst entscheiden: „Mit wem möchte ich spielen?“, „Wo und was möchte ich spielen?“, „Wann möchte ich spielen?“, und „An welchen Angeboten nehme ich teil?“. Selbst bei der Wahl der Person, die es wickelt, hat das Kind die Freiheit, eine Entscheidung zu treffen.

Im Alltag haben die Kinder die Gelegenheit, demokratische Konzepte zu erlernen, indem wir gemeinsam abstimmen. Jeder Vorschlag wird gehört und ausführlich besprochen. Wenn ein Kind Schwierigkeiten hat, seine Konflikte selbst zu lösen, eine Situation als ungerecht empfindet oder einfach etwas Abstand braucht, kann es im Schafflerhof jederzeit um Hilfe bitten. Es hat die Möglichkeit, die Situation selbst zu klären, Unterstützung in Anspruch zu nehmen oder sich vorübergehend zurückzuziehen, um in seinem eigenen Tempo damit umzugehen.

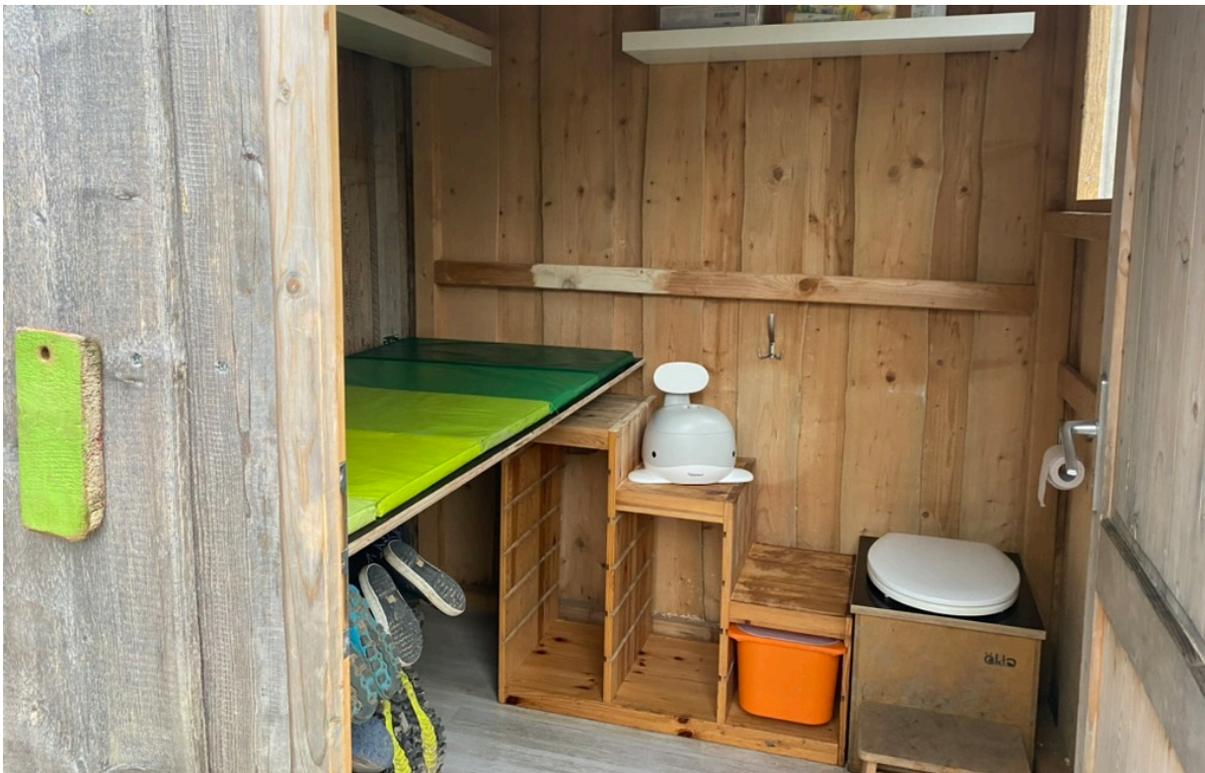
Die Pädagoginnen verstehen sich als Prozessbegleiterinnen, die unterstützend zur Seite stehen und gleichzeitig klare Grenzen setzen, die nötige Orientierung bieten. Verlässliche Strukturen und wiederkehrende Rituale vermitteln den Kindern Sicherheit und helfen ihnen, Situationen besser zu verstehen und im eigenen Lerntempo zu bewältigen.

4.3. SPIEL ALS METHODE

Unter dem freien Spiel (oder umgangssprachlich auch Freispiel) ist das selbstbestimmte Spiel gemeint, in welchem die Kinder über die Zeiteinteilung, den Ort, das Material und die Spielpartner (auch alleiniges Spiel) frei entscheiden können. Dafür muss sich das Kind selbst strukturieren und Entscheidungen treffen, in Kommunikation treten und reagieren. Dabei nehmen die Pädagog*innen eine beobachtende, aber auch unterstützende und anregende Position ein. So können auch im Freispiel Lernprozesse gezielt gefördert werden.

Insbesondere das spontane Rollenspiel nimmt in der Naturpädagogik einen großen Raum ein. In der Natur gibt es viele stille Impulsgeber (Naturmaterialien wie Stöcke, Baumwurzeln, Steine etc.), die die Fantasie der Kinder anregen und zahllose Spielmöglichkeiten ermöglicht (vgl. Miklitz 2018: S. 150 ff.).

4.4. WICKELKINDER



Am Schafflerhof unterstützen wir jedes Kind individuell in seiner Sauberkeitsentwicklung. Im Aufnahmegespräch klären wir mit den Eltern die Toiletten- und Wickelsituationen von zuhause. Die Kinder, die noch gewickelt werden, haben regelmäßig die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie einen Toilettengang in Anspruch nehmen möchten. Wir fördern das Bewusstsein für Sauberkeit und stellen klar, dass kein Kind windelfrei sein muss, bevor es in den Naturkindergarten kommt. Unsere Pädagoginnen orientieren sich stets an den individuellen Entwicklungsständen der Kinder. Der Schafflerhof ist mit einem Klohaus ausgestattet, das eine Komposttoilette und einen Wickeltisch beinhaltet. Jedes Wickelkind hat die Freiheit zu wählen, welche Pädagogin es wickelt. Auf diese Weise schaffen wir einen sicheren und vertrauensvollen Raum für intime Situationen, in dem sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können.

4.5. BILDUNGS-UND ENTWICKLUNGS- DOKUMENTATION FÜR JEDES KIND

Einmal im Jahr erheben die Pädagoginnen Daten in Form von Beobachtungsbögen, um den Entwicklungsstand der Kinder zu dokumentieren. Mithilfe der Beobachtungsbögen Sismik, Seldak und Perik, die sich auf die Bereiche Sprache, Literacy sowie positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag konzentrieren. Die Erkenntnisse aus diesen Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen dienen als Grundlage für die individuellen Entwicklungsgespräche, die im Frühjahr stattfinden.

4.6. VORKURSDEUTSCH

Der Vorkurs Deutsch richtet sich an Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf und wird zur Hälfte im Kindergarten und zur Hälfte in der Schule durchgeführt. Dieses freiwillige Angebot steht den Kindern ab dem vorletzten Kindergartenjahr zur Verfügung, vorausgesetzt, die Eltern stimmen im Vorfeld zu. Im Vorkurs Deutsch wird die deutsche Sprache spielerisch anhand von Themen, die die Kinder besonders interessieren, gefördert. Der Kurs findet wöchentlich statt.

Um den Bedarf für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch zu ermitteln, nutzen wir spezielle Beobachtungsbögen. Diese helfen dabei, den aktuellen Sprachstand eines Kindes gezielt zu erheben.

Bisher war es jedoch nicht erforderlich, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. ANGEBOTSVIELFALT



Pädagogische Angebote und das pädagogische Handeln befinden sich in einem ständigen Weiterentwicklungs- und Veränderungsprozess. Dies liegt nicht nur an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder und ihrer Familien, sondern auch unserem Raumangebot, der Natur, die durch verschiedene Faktoren wie beispielsweise Wetter und Jahreszeiten beeinflusst wird.

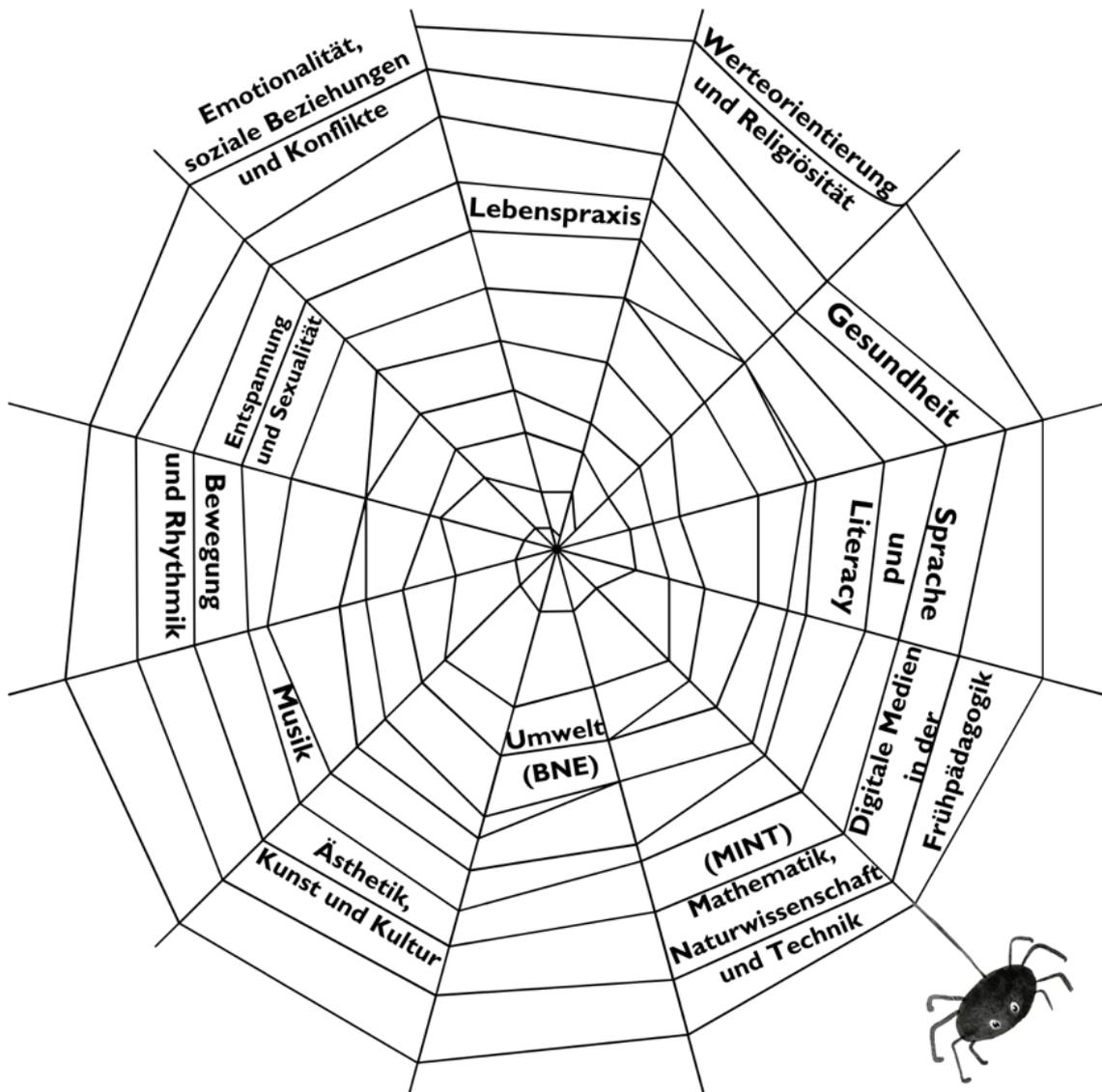
Bei der Planung gezielter Angebote orientieren wir uns am Alter, den Interessen und Fähigkeiten der Kinder sowie der aktuellen Gruppensituation und an den verschiedenen Naturbegebenheiten auf unserem Gelände. Regelmäßig geplante Angebote dienen dazu, aktuelle Themen mit den Kindern zu vertiefen und sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern. Diese Angebote finden nicht immer in der Großgruppe mit allen Kindern statt, sondern beinhalten auch Kleingruppen oder Einzelarbeit, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Hier einige Beispiele für gezielte Angebote:

- Wasserspielstationen (Schütt- und Gießübungen)
- Bilderbuchbetrachtung (fördern von Sprachlichen Kompetenzen durch Gespräche)
- Ausflüge an nahegelegene Plätze (erlernen verantwortungsbewussten Verhaltens im Straßenverkehr)
- Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Pflanzen (Verantwortung für die Umwelt entwickeln)
- Bewegungs- und Kreisspiele (fördern der Grobmotorik und des Gleichgewichtssinns)
- Gestalten von Festen (bilden einer interkulturellen und religiösen Identität)
- Fingerspiele, Liedeinführungen und Klanggeschichten (entwickeln eines Rhythmusgefühls)
- Entspannungsübungen (Selbstregulation fördern)
- Lagerfeuer (erlernen des Umganges mit Feuer)
- Malen und Gestalten mit verschiedenen Techniken (Unterstützung der Kreativität)
- Kochen und Backen (Gesundheitsprävention)

5.2. VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSARBEIT

Eine vernetzte Herangehensweise in der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist entscheidend, um ein umfassendes und ganzheitliches Lernen zu fördern. Indem die verschiedenen Bildungsbereiche miteinander verknüpft werden, entstehen Lernprozesse, die auf natürliche Weise ineinandergreifen. Dadurch können Kinder Zusammenhänge besser verstehen, ihr Wissen vertiefen und in unterschiedlichen Situationen anwenden.



6. Kooperation und Vernetzung Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen und Erziehenden der Kinder. Als Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir uns in unterstützender und begleitender Funktion in enger Kooperation mit den Sorgeberechtigten. Eine vertraute und positive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen ist eines der wichtigsten Ziele der pädagogischen Arbeit auf dem Schafflerhof. Die Familien, deren Kinder wir betreuen entscheiden sich bewusst für unser naturpädagogisches Konzept. Wir legen als Team großen Wert darauf, die Eltern so viel wie möglich mit einzubeziehen.

Austausch im Alltag

In den täglichen Übergabegesprächen während der Bring- und Abholzeit schaffen wir einen Raum für den gegenseitigen Austausch über das Kind und seinen Tag.

Entwicklungs- und Elterngespräche

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Pädagoginnen statt. Elterngespräche können darüber hinaus immer nach individuellem Bedarf vereinbart werden.

Beschwerdemanagement

Wir haben immer ein offenes Ohr für Rückmeldungen jeder Art und sind stets bereit dazu, in den gemeinsamen Austausch zu gehen. Zudem wird jährlich im Juni eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, mit der wir die Zufriedenheit und Änderungswünsche der Elternschaft abfragen.

Digitale Kommunikation

Für wichtige Informationen nutzen wir den Nachrichtendienst Elternnachricht.de. Dafür benötigen die Eltern lediglich eine E-Mail-Adresse, die bestenfalls auf dem Smartphone abrufbar ist. Dadurch erhält die Elternschaft alle wichtigen Informationen per E-Mail, meist mit integrierter Antwortfunktion.

Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es einen Elternabend, in welchem die wichtigsten Rahmenbedingungen und Jahresplanung besprochen werden. Dieser Termin dient auch zum gegenseitigen Kennenlernen der Eltern. Je nach Bedarf kann es im zweiten Kindergartenhalbjahr einen zweiten Elternabend geben.

Elternbeirat

Die Elternschaft wählt jedes Jahr einen Elternbeirat, bestehend aus mindestens zwei Elternteilen. Der Elternbeirat ist als Bindeglied zwischen Eltern und den Pädagog*innen zu verstehen und wird bei wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt. Wir freuen uns über jede Bereitschaft, als Elternbeirat mitzuwirken.

Uns ist es wichtig, dass sich die Eltern und Familien am Schafflerhof gut aufgehoben und wertgeschätzt fühlen und dass sie ihre Kinder bei uns in guten Händen wissen.

6.2. PARTNERSCHAFT MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN

- Kindergarten Spatzennest und Kinderhaus Regenbogen
- Feuerwehr und Polizei
- Heilpädagogik
- ISEF
- Grundschulen
- Bücherei

6.3. SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Die soziale Netzwerkarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung. Sie umfasst die Zusammenarbeit mit Eltern, Fachstellen und Behörden, um gefährdete Kinder frühzeitig zu unterstützen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Durch den Aufbau und die Pflege eines tragfähigen Netzwerks wird eine schnelle und abgestimmte Reaktion ermöglicht, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

- Schutzkonzept

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Bereitschaft mit gestellten Aufgaben zu wachsen
- Austausch mit Teamleitungen
- Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen